

Mission geglückt

Die Havelländischen Musikfestspiele feierten ihr Zehnjähriges mit einem furiosen Auftritt des Filmorchesters Babelsberg

Von Karen Grunow

NAUEN - Seit vergangenem Sonnabend hat Nauen ein Festspielhaus. Baulich nicht minder beeindruckend als jenes Wagnerische in Bayreuth, thront es als Solitär weithin sichtbar in der havelländischen Landschaft: die Rundfunksendestelle Nauen. Gefeierte wurde hier das zehnjährige Jubiläum der von Frank Wasser initiierten Havelländischen Musikfestspiele mit einem Auftritt des Filmorchesters Babelsberg. Kein Saal in der Region hätte einen eindrucksvolleren Rahmen bieten können als jener 1920 eingeweihte Bau von Hermann Muthesius. Nur mit der Akustik haperte es leicht, doch der Eindruck des grandiosen Bauwerks und die Spielfreude der Musiker wogen so stark, dass der Abend für jeden Besucher zu einem Erlebnis wurde.

Matthias Quolke, seit 2007 Leiter der Rundfunksendestelle, war ganz verblüfft über den riesigen Zuspruch – mit rund 750 Besuchern war das Konzert komplett ausverkauft. „Das ist ein Zweckbau und kein Konzertsaal“, kommentierte er noch vor Beginn leicht sorgenvoll eventuell auftretende akustische Probleme. Zugleich aber war er voller Vorfreude. „Ich find's ganz toll“, schwärmte er, nachdem er zuvor schon den Vorbereitungen des Orchesters ein wenig hatte lauschen können.

Zum ersten Mal wurde die Rundfunksendestelle für ein kulturelles Ereignis geöffnet, bislang war es lediglich zum Tag des offenen Denkmals, der stets bundesweit am zweiten Sonntag im September gefeiert wird, möglich, den eindrucksvollen Komplex zu besichtigen. So wie Quolke gespannt den ersten Takten des schwungvollen Ufa-Medleys entgegen sah, so neugierig war auch das Publikum. Schon lange vor Konzertbeginn waren die meisten Plätze besetzt, gelassen ließen sich die Nachzügler vor dem Gebäude auf provisorisch eingerichtete Parkplätze einweisen. Einige clevere Havelländer kamen gleich mit dem Rad – selten wohl war der Radweg entlang der B 273 von Nauen aus so befahren wie an jenem frühen Abend.

Mit wenigen Worten leiteten Frank Wasser und Nauens Bürgermeister Detlef Fleischmann dann das Jubiläumsfest ein, der große Dank galt treuen Sponsoren und vor allem vielen Ehrenamtlichen, deren Einsatz allein in diesem Jahr im Rahmen der Havelländischen Musikfestspiele 35 hochkarätige Veranstaltungen möglich macht.

„Es ist sehr, sehr schön, hier zu sein“, begeisterte sich denn auch prompt Scott Lawton, der das Filmorchester dirigierte, für den Muthesius-Bau. Ein bisschen, sagte er scherzend, sei der Klang wie in einer gotischen Kathedrale. Aber: „Das macht's spannend“, lachte er noch, bevor er die Musiker um ihren Einsatz bat für einen Reigen galaktischer Filmmusiken, etwa „Raumpatrouille Orion“ oder „Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten“. Wie dräuendes Donnern rollte bald „Apollo 13“ durch die Halle, in der einst Maschinensender standen. Groß der Jubel, als Lawton Angelika Weiz auf die Bühne bat. Die Ikone der Blues- und Jazzszene der DDR sang kraftvoll beliebte James-Bond-Titellieder. Ihre tiefe Stimme war gut in allen Winkeln der Halle zu vernehmen, hingegen die Feinheiten der Streicher des Orchesters waren nicht gleich gut wahrnehmbar. Das Filmorchester erwies sich dennoch wieder mal als perfekt gestimmter Klangkörper. Als Scott Lawton launig das Thema des Weißen Hais intonierte, war die Spannung des Publikums spürbar.

Und dann die Musik von „Rain Man“, komponiert von Hans Zimmer. So allerdings wie es am Sonnabend die Besucher in Nauen erlebten, können nur Hörer des Filmorchesters diese Melodie hören. Denn auf Anregung des Orchester-Intendanten Klaus Peter Beyer hatten die Musiker mal eine Version erarbeitet, in der Anklänge an Händel-Fugen auftauchen. Zimmer war begeistert und das Orchester darf seine Version nun exklusiv spielen. Das Thema aus „Mission Impossible“ wurde die stürmisch erklatschte Zugabe. Wahrlich, ein furioser Auftakt weiterer Kooperationen.